

meistler Kadpfler bezüglich gewisser an ihn gestellter Forderungen mitgeteilt habe: Im Falle einer Zurückverlegung des Infanterie-Regiments Nr. 99 würde er keine Garantie übernehmen können, nicht so sehr wegen der Babener Bevölkerung, als wegen der im Regiment zurzeit herrschenden grolligen Stimmung usw. Danach halbamtlich feststellungen die Militärbehörden an den Bürgermeister überhaupt nicht in der Garnisonfrage heranzutreten sind, kann es sich nur um Forderungen der Zivilbehörde handeln.

Beleidigungen und Angriffe auf Unteroffiziere in Strassburg. Aus Strassburg wird gemeldet: Auf dem Heimwege zur Kaserne wurden in der Nacht zum vergangenen Montag drei Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 126 am Ausgang der Langenstraße von einer Gruppe Dastehender mit den Worten: „Ihr Sauischwaben!“ beleidigt. Als ein Unteroffizier die Beleidiger zur Rede stellte, holten diese Wisse aus einem nahen Wirtschaftshaus, 10 bis 12 junge Burischen, zum Teil mit offenen Messern, gingen gegen die drei Unteroffiziere vor, welche zur Abwehr blank lagen, wobei einer der Angreifer einen Hieb über das Gesicht erhielt. Bei dem Versuch, zwei der Burischen festzuhalten, erhielt ein Unteroffizier einen leichten Messerstich in den Hinterkopf. Als sich die Unteroffiziere abwehrend nach ihrer Kaserne zurückzogen, war die Menge, die sie verfolgte, schließlich auf 40 bis 50 Köpfe angewachsen. Die herbeigerufene Polizei stellte mehrere Namen der Exzessanten fest. Die weitere Untersuchung ist im Gange. Außerdem hat das Kommando des Infanterie-Regiments Strafantrag wegen Beleidigung nach Artikel 194 des Reichsstrafgesetzbuches gestellt. — So gibt es also in Elsass-Lothringen doch noch andere Dinge zu tun, als eine Liga zur „Verteidigung“ des Landes zu gründen.

Hausdurchsuchungen in Posen. Gemäß einem Beschlusse des Kgl. Amtsgerichtes auf Grund eines Ersuchens der Staatsanwaltschaft hat die Posener Kriminalpolizei in den Schriftleitungen des „Dziennik Poznanski“ und des „Kurier Poznanski“, sowie in den Wohnungen der Verleger, der Schriftleiter und der technischen Angestellten dieser beiden Zeitungen, insgesamt an etwa 50 Stellen, Hausdurchsuchungen vorgenommen in Sachen der Enthüllungen, betr. das Verhältnis des Omaschewitsch zu den galizischen Ruthenen. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Ausschließung eines sozialdemokratischen Agitators vom einjährig-Freiwilligendienst. Dem Berichterstatter der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ Walter Stoeder in Köln war der Berechtigungschein für den einjährig-Freiwilligen Militärdienst mit der Begründung entzogen worden, daß sich Stoeder als Sozialdemokrat in besonderem Maße in staatsfeindlichem Sinne agitatorisch betätigt habe. Auf eine Beschwerde Stoeders hat dieser jetzt vom Kriegsminister und vom Minister des Innern folgenden Bescheid erhalten: Wir sind nicht in der Lage, die Entscheidung der Erstbehörde, 3. Instanz, Koblenz, durch die Ihnen die Berechtigung zum einjährig-Freiwilligendienst entzogen wurde, abzuändern, weil die Art Ihrer agitatorischen Betätigung in staatsfeindlichem Sinne die für den einjährig-Freiwilligendienst nötige moralische Qualifikation Ihnen anzusprechen nicht gestattet.

Zusland.

Die Verjüngung des französischen Offizierskorps. Der französische Generalstabchef Köffler hat im Einverständnis mit dem Oberkriegsrat und dem Kriegsminister einen Entwurf über die Verjüngung der Offiziersklassen vorgelegt. Danach soll die Altersgrenze für Hauptleute von 53 auf 51, für Majore von 56 auf 54, für Oberleutnants von 58 auf 56, für Oberste von 60 auf 58, für Brigadegeneräle von 62 auf 60 und für Divisionsgeneräle von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt werden. Der Generalstab, welcher diesen Entwurf ausgearbeitet hat, ist der Ansicht, daß vier Jahre genügen werden, um die geplante Verjüngung vollständig durchzuführen. Die daraus erwachsenden Jahresausgaben werden auf etwa 10 Millionen veranschlagt.

Heer und Flotte.

Berlin, 26. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, tritt Prinz Eitel Friedrich im Herbst an die Spitze des Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1 und scheidet nach Polen über.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 27. Februar 1914.

Die Stadtverordnetenversammlung vertagt sich. Ein rasches Ende fand die auf Donnerstag nachmittags 4 Uhr anberaumte Sitzung der Stadtverordneten. Da für die Beschlussfähigkeit des Hauses fünf Stimmen von Stadtverordneten, die zugesagt hatten, fehlten, mußte sich die Versammlung gegen 5 Uhr vertagen, ohne in die Tagesordnung eingetreten zu sein. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Recum wurde der nächste Montag für die Sitzung in Aussicht genommen. Sie ist wieder auf 4 Uhr angesetzt.

Der Oberbürgermeister teilte mit, daß die Mitte nächster Woche der Voranschlag für das Jahr 1914 fertiggestellt sein wird. Die er hinzuzufügen, braucht keine Steuererhöhung vorgenommen zu werden, der Steuerzuschlag bleibt wie bisher, was, wie Oberbürgermeister Recum ausführte, bei der allgemeinen Steuererhöhung nur in ganz wenigen Städten Deutschlands der Fall ist.

Tagesskalender für Freitag, den 27. Febr.: Stadttheater: „Die Bäuerin“, „Die Lore“, „Paul und Paula.“ Anfang 8 Uhr.

Von der Landesuniversität. Der Großherzog hat den ebenfalls Professor in der medizinischen Fakultät der Landesuniversität Dr. Rudolf Otto Neumann in Gießen auf sein Verlangen mit Wirkung vom 1. April 1914 aus dem Staatsdienste entlassen.

Die 55. Hauptversammlung der Gewerbebank, e. G. m. b. H., fand am Donnerstagabend im Hotel Großherzog statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, L. Petri II., begrüßte, nachdem er die tagungsgemäße Berufung der Hauptversammlung festgestellt hatte, die Erschienenen und teilte mit, daß der derzeitige Mitgliederstand 1614 betrage; durch Tod verlor die Gesellschaft 16 Mitglieder, darunter den langjährigen verdienten Direktor Carl Voos; die Berammlung erbt das Andenken der Verstorbenen in üblicher Weise. Der Zusammenbruch einiger Genossenschaften in der Umgebung Gießens hat das Vertrauen der Mitglieder zur Gewerbebank Gießen nicht erschüttert. Der Geschäftsgewinn verringerte sich um etwa 5000 Mk., trotzdem konnten dem Reservefonds wieder erhebliche Zuwendungen gemacht und die Dividende in der bisherigen Höhe belassen werden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern des Vorstandes und den Geberinnen für die gute Geschäftsführung, beschloß den Vorsitz der Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im Interesse der Genossenschaft und empfiehlt die Wiederwahl der tagungsgemäß auscheidenden Mitglieder. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Gewerbebank auch ferner zum

Wohle des werktätigen Bürgertums und der Stadt ihre Tätigkeit entfalten möge. Den Geschäftsbericht erläuterte Direktor Köffler. Er leit dar, daß das 55. Geschäftsjahr bezüglich seiner geschäftlichen Entwicklung unter dem Einfluß des Niederganges unserer wirtschaftlichen Konjunktur stand, besonders schmerzhaft lagen die Verhältnisse auf dem Immobilienmarkt und im Baugewerbe. Dazu kamen die hohen Betriebskosten. Die Folgen dieses Konjunkturrückganges machten sich auch in Gießen in einer Reihe von Konturen und geschäftlichen Zusammenbrüchen bemerkbar, von denen auch die Bank in zwei Fällen berührt wurde. Herr Köffler geht dann ausführlich auf den Fall Kroschel ein; seine Darlegungen, die dieses über den Fall hinaus über die Wirtschaftsbereiche berührten, fanden allgemeine Zustimmung. — Zu dem Geschäftsbericht selbst gibt Herr Köffler noch einige Erläuterungen. Die Bilanzsumme von 5 686 000 Mk. weist gegen das Vorjahr mit 5 733 000 Mk. nur eine geringe Ermäßigung von 70 000 Mk. auf. Der Beschäftigtenstand betrug am Schluß des Berichtsjahres 444 862 Mk. gegen 767 057 Mk., sonach ein Rückgang von 322 000 Mk. Die Gesamtsumme aller dislozierten Wechsel betrug 1913 4 150 485 Mk. gegen 1974 976 Mk. in 1912, die Anzahl aller dislozierten Wechsel 12 643 gegen 12 765 i. Vorj. Einiges zugunsten haben die Kontokorrent-Forderungen mit 8 229 174 Mk. gegen 3 007 304 Mk. im Vorjahr. Die eigenen Gelder der Bank haben sich vermehrt. Die Geschäftsguthaben betragen Ende 1913 1 213 915 Mk. gegen 1 039 666 Mk. im Vorjahr, hatten also eine Zunahme von 180 000 Mk. Die Reserven betragen Ende 1913 524 316 Mk. gegen 518 486 Mk., nach der diesjährigen Rechnung erreichten die Reserven den Betrag von 537 800 Mk. — Im Vergleich zu den eigenen Geldern der Bank weisen die fremden Gelder eine Abnahme auf. Die Spareinlagen ermäßigten sich von 2 555 719 Mk. auf 2 285 518 Mk., die Kontokorrent-Guthaben von 779 464 Mk. auf 564 779 Mk., die Zahl der Spareinlagengelder betrug Ende 1913 1188 Stück gegen 1884 Stück Ende 1912. — Die fremden Mittel, die sich aus Sparguthaben, Kontokorrent-Guthaben, Konto für verbriefte Guthaben und Guthaben der Banken zusammenfassen, betragen 3 533 189 Mk., ihnen standen 1 738 231 Mk. eigener Gelder gegenüber, so daß das Verhältnis des eigenen Geldes zu dem fremden etwa 60 Prozent beträgt. Nach genossenschaftlichen Grundsätzen soll eine Verhältniszahl von 33/3 Prozent erreicht werden, dieser Satz wurde jedoch nicht nur erreicht, sondern erheblich überschritten. Wenn die Vereine im allgemeinen und besonders die in Massengründungen, ohne Bedürfnis entstandenen besitzlichen ländlichen Kassen sich diese Verhältnis besser zu eigen gemacht hätten, behände die zurzeit herrschende Krise im Genossenschaftswesen nicht. Die Gewerbebank hat von jeder die Stärkung ihrer eigenen Mittel sich anzuwenden sein lassen. Während die Gesamtsumme 1901 noch 279 000 Mk. und die Gesamtreserve 204 000 Mk. betrug, erreichten Ende 1913 die Gesamtsumme die Höhe von 1 213 915 Mk., die Reserven die Höhe von 524 000 Mk. Herr Köffler verbreitete sich sodann über die allgemeine Lage des Geldmarktes. Die hohen Zinssätze erschwerten es trotzdem der Bank, ihren Mitgliedern das Geld so billig wie möglich zu geben, womit ein gut Teil ihrer genossenschaftlichen Aufgaben erfüllt wurde. Die Verwaltungskosten erhöhten sich durch besondere Ausgaben anlässlich des Überganges zur beschränkten Haftung, sowie durch die Veranschlagung der Bank zur Gewerbesteuer. Trotzdem gelangte die Höhe des Reingewinns die Beteiligung der gewählten Dividende von 6 1/2 Prozent und die Zuführung von 14 000 Mk. zu den Reserven. Der am 19. März 1912 gefasste Beschluß, die Haftform abzuändern, kann als ein glücklicher bezeichnet werden. Die Befürchtungen, daß der Kredit der Bank leiden würde, hat sich nicht erfüllt; die Umwandlung hat der Bank eine Anzahl guter Mitglieder, die unter der alten Haftform ausgeschieden waren, wieder zugeführt. — Im Laufe der darauf folgenden Besprechung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Bank auch an Samstagsnachmittagen geöffnet bleiben möchte, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, den gerade an diesem Tage an sie heranreichenden Anforderungen gerecht werden zu können. Der Vorschlag wird vom Aufsichtsrat einer Prüfung unterzogen und nötigenfalls zur Ausführung gebracht werden. — Dem Vorschlag des Aufsichtsrates entsprechend wird beschlossen, den 87 168,18 Mk. betragenden Reingewinn wie folgt zu verteilen: 1. dem Hauptreservefonds zu überweisen 9484,— Mk., 2. dem Reservefonds II zu überweisen 4000,— Mk., 3. a) den Mitgliedern 6 1/2 Proz. Dividende zu gewähren aus: 986 374 Mk. für ein Jahr 64 114,32 Mk., b) den Mitgliedern 6 1/2 Proz. Dividende zu gewähren aus 178 198 Mk. für 1/2 Jahre 890,90 Mk., 4. auf neue Rechnung vorzutragen 882 71 Mk. Bei der darauf vorgenommenen Wahl eines Direktors wurde Herr Rechtsanwalt Arnold mit 113 von 114 abgegebenen gültigen Stimmen gewählt. Die Besetzung der Aufsichtsrats- und Beiratsmitglieder wurde dem Aufsichtsrat überlassen. — Die tagungsgemäß auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Wischnauer, Herber, Natrem und Kommerzienrat Koll wurden wiedergewählt, an Stelle des ebenfalls auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes Geh. Justizrat Dr. Gutfleisch, der unter Darlegung seiner Verhinderung wegen Krankheit eine Wiederwahl ablehnte, wurde Rechtsanwalt Ehr. Schmidt II. und anstelle des zum Direktor gewählten Rechtsanwalts Arnold Stadt. Wilm für den Rest der Amtsdauer des Herrn Arnold gewählt. Zum Schluß nahm Herr Rechtsanwalt Arnold Gelegenheit, den Mitgliedern für die auf ihn gefallene Wahl und das dadurch bewiesene Vertrauen zu danken; er hoffe, noch recht lange mit Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohle der Gewerbebank zu wirken.

Stadttheater. Am die morgige Schülervorstellung von „Gomont“ unter Beibehaltung der vollständigen Beethovenischen Musik nicht über drei Stunden auszudehnen, ist die Handlung auf 11 Akte eingekürzt worden. Der Anfang muß pünktlich 7 1/2 Uhr sein. — Am kommenden Donnerstag findet ein außergewöhnliches Waldspiel statt, das alle Freunde der französischen Sprache und Literatur lebhaft interessieren dürfte. Der Carlo Litan aus Anversen mit seinem Ensemble wird das Reizwerk des berühmten belgischen Dichters Emile Verhaeren „Le cloître“ an diesem Abend zur einmaligen Aufführung bringen. Das Ensemble hat mit seinen Aufführungen bereits in zahlreichen deutschen Städten großen künstlerischen Erfolg und hat den Beifall gefunden, namentlich auch aus Schillerkreisen. In diesem Waldspiel hat für Abonnenten der 6. Ermäßigungsstapen Gültigkeit.

Deutschland und England. Der Reichshaus-Berlin hatte gestern Abend in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule die erste öffentliche Vorstellung dieses Winters veranstaltet. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Dr. Karst über die Erzeugung an Kohle und Robeisen und den Welthandel Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten sprach Prof. Dr. C. Vogt über das Verhältnis Deutschlands und Englands zueinander, das in der Weltpolitik der Gegenwart eine so ungemein große, wenn nicht die ausschlaggebende Rolle spielt. Er stellte die zurzeit unzulängliche Besserung der noch vor kurzem so gespannten Beziehungen zwischen den beiden Rebenländern fest, verheißte aber das noch nicht ganz abgeschwundene Gefühl der Unsicherheit nicht. Zum Verständnis dieser Lage warf er einen historischen Rückblick auf die Entwicklung beider Völker, auf die mancherlei gegenseitigen Beziehungen seit den Wikingern der Angeln, Sachsen ins deutsche Land bis in die Zeit der Gegenwart mit ihrem großartigen Seefahrt, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet. Er schilderte das Streben von Englands Macht über die der Spanier, Niederländer und Franzosen, bis ihm in dem einst über die Welt anziehenden Deutschland der gefährlichste Wegener erwachsen sei. In steigenden Ausprägungen kam die einstige allgemeine Bewunderung und Sympathie für das stolze Albion wie der etwa seit 1790 allmählich eingetretene, hauptsächlich in Englands abnehmendem Verhalten der deutschen Einigung gegenüber begründete Wandel der Anschauungen zu historischer Darstellung. Deutschlands Eintritt in die Reihe der Kolonial- und Seemächte, die Ablehnung des ihm durch England wiederholt angetragenen dauernden Bandbundes werden die Empfindlichkeit des bisher so ziemlich konfliktlos meergewaltigen Inselvolks und liegen in ihm den Glauben entstehen, der Freund von gestern sei „der“ Feind von heute. Die Spannung steigerte sich auf beiden Seiten und führte — nachdem England den ihm gezeigten hat — zu den schmerzlichen Kriegen von 1908 und 1911. Die Vorkämpfer hat zwar Deutschland und England einander nähergebracht; aber Zwangung eines weiteren freundschaftlichen Zusammengehens bleibt doch, daß unsere Setzern von jenseits des Kanals erkennen, daß wir im Inter-

esse des Gleichgewichts der Weltmächte und ihrer Kultur ein Nicht auf Heberhebung des Erdalles haben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist kein blutiger Kampf zwischen den blutverwandten Nationen nötig, von dem schließlich nur Dritte rechten Vorteil hätten. Sich gegenseitig zu verstehen und zu befehlen, das ist die Aufgabe, die allen wahren Freunden des Fortschritts und der Gerechtigkeit haben und beiden erwächst.

Studentisches Leichenbegängnis. Heute morgen wurde die Leiche des Studierenden Richard Schwab aus Gimbheim von dem pathologischen Institut der Universität nach dem Bahnhof überführt. Sodann war Mitglied der Landsmannschaft Darmstadt.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. In der in Darmstadt abgehaltenen Prüfung vor der Einjährig-Freiwilligen-Kommission beteiligten sich von Gießen Wilhelm Schmidt, Wilhelm Karler und Hermann Karler, die sämtlich die Prüfung bestanden.

Sirglauntertische mit Säbvorrichtung. Dem Krankenkassenrat August Spitz zu Gießen ist vom Kaiserlichen Patentamt zu Berlin unter Nr. 591 849 der Gebrauchsmuster für Sirglauntertische mit Säbvorrichtung erteilt worden. Mit diesen Unterarten ist eine neue praktische Kontrolle ermöglicht, sowie eine wesentliche Erleichterung für den Bedienten, wie auch für den Gast geschaffen worden.

Kochprobe. Bei machen auf die Kochprobe des Marco Polo-Tees, die von dem Indier Cadarawel morgen Samstag veranstaltet wird, aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Der bekannte Ausbrecher Tomist, der dieser Tage aus dem Landesgefängnis in Marienthal ausbrechen versuchte, hat trotz schwerer Fesselung mit der Hand einen Nagel aus der Bettstelle gezogen, um mit den Nägeln frumm gebogen und als Waffe benutzte. Nachdem er seine Handhülle aufgeschloßen hatte, arbeitete er auf rätselhafter Weise die schweren Gitterstäbe durch. Mit dem Nagel, einem kleinen Blech und seinen zierlichen Fingern und Händen brach er dann die 50 Zentimeter starke Wand nahezu durch. Wäre der Wächter eine Viertelstunde später gekommen, so wäre der Nagel ausgeflogen gewesen. Jetzt wird Tomist auf das schärfste bewacht; alle halbe Stunde, bei Tag und Nacht, wird seine Zelle und seine Fesselung nachgesehen.

Die Post nach Bulgarien. Die Verbindung Wien-Belgrad-Russland ist wiederhergestellt. Infolgedessen wird die Post für Bulgarien wieder regelmäßig wie früher geführt.

Kassenaustritt aus der Kirche. Auf dem sogenannten Winterbau in der Nähe des Rassenbades ist es unter der evangelischen Bevölkerung zu einem eigenartigen Kirchlichen Streit gekommen. Das Beispiel Strammströmens gebietet zu den bei der Kirchenteilung im früheren Kurortortum Platz ausgefallenen Gemeinden, weshalb es keine Ansprüche auf unangenehme Umstellungen von Seiten des Kirchenfonds erheben kann und für den Kirchenbau sowie die Erhaltung der Kirche selber sorgen muß. In der Oberkirchenrat auf die Vertition um eine eigene Kirche eine ausweichende Antwort erteilt und zwei weitere Bittgesuche nicht beantwortet, haben sich, wie die Frankf. Ztg. meldet, von den 314 evangelischen Einwohnern 310 Seelen von Weidbach dem Oberkirchenrat ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche angezeigt.

Kleine Mitteilungen. Vom Gemeinderat zu Stammheim ist die Erweiterung des Wasserwerks beschlossen worden. — Die Friedberger Stadtdiener, die bisher im Hospital wohnten, haben ihr neues Heim im Hospital am Hoberg bezogen. — Aus Lebensüberdruß erhängte sich in Kaunheim die 83jährige Witwe Kiermann. — Der angebliche Raubmörderfall auf der Straße Bingerbrück — Oberlein hat einen unerwarteten Abbruch erhalten. Der Dampfbetrieb, der Elektrounternehmer Schlicht, hat sich im Krankenhaus, aus dem er in den nächsten Tagen entlassen werden sollte, erhängt. In einem Briefe an die Staatsanwaltschaft wiederholt er nochmals, daß er einem Raubmörderfall zum Opfer gefallen sei.

Landkreis Gießen.

E. Keiskirchen, 27. Febr. Nächsten Samstag, den 26. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr hält Kreisdeputierter Dr. Knell-Gießen im Saale der Gastwirtschaft Gaudum hier für die Orte Keiskirchen, Burthardsfelden und Lindlarth ein Vortrag über den Zweck und die Einwirkung der Herbstförstungen. Der Vortrag findet auf Veranstaltung des Kreisforstvereins Gießen für Vogelsberger Vieh statt.

Ronnenroth, 26. Febr. In hiesigen Steinbruch brach gestern an dem Gerüst, auf dem das Schienengleis liegt, ein Holz und der darauf fahrende Rollwagen mit Steinen stürzte hinunter. Unglücklicherweise sah gerade unter dieser Stelle ein Junge von 8 Jahren. Er wurde durch die herausfallenden Steine am Kopfe verletzt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte feststellen, daß die Verletzungen nicht erheblich waren.

Grünberg, 26. Febr. Justizrat Winkel aus Grünberg erlitt einen schweren Unfall, als er in einem Raabbarren tätig war. Er glitt auf dem Pfaher aus, stürzte und brach Unterarm und Hand.

Grünberg, 26. Febr. Die Entlassungsprüfung fand gestern im Beisein des Geh. Oberlehrers Bloch-Darmstadt an der Bürgerstraße statt. Sämtliche 11 Kandidaten der Untersekunda erzielten die einjährig-freiwillige Berechtigung, 4 wurden ganz, vier teilweise von der mündlichen Prüfung befreit.

Kreis Wüdtigen.

Büdingen, 26. Febr. Die Bürgermeister des Kreises Büdingen haben am 7. März unter dem Vorhitz des Kreisrats in Büdingen eine Zusammenkunft.

Ribba, 26. Febr. Als gestern nachmittags der Meißerhammermeister Karl Schneider II. hier mit Schleifarbeiten beschäftigt war, zerbrach plötzlich der durch einen elektrischen Motor getriebene Schleifstein. Die Steine flogen mit furchtbarer Wucht in der ganzen Werkstatt umher. Durch ein solches wurde K. Schneider am Kopfe sehr schwer verletzt, befindet sich heute aber außer Lebensgefahr.

Kreis Lauterbach.

G. Grebenhain, 26. Febr. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung mochten von 164 Wahlberechtigten 133 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Es entsfielen auf den Schwiagerohn des verstorbenen Bürgermeisters Christian Reicher 35 Stimmen, auf Ad. Lind VII. 58 Stimmen und auf Wilhelm Julau 10 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Herrn Ad. Lind VII. und Wilhelm Julau statt.

Kreis Friedberg.

L. Friedberg, 26. Febr. Nach kurzem Krankenlager verstarb in Deydenheim Pastor Schmidt. Er war geborener Friedberger und hier in Jahre 1910 sein goldenes Ehejubiläum.

Kreis Wehlar.

Steindorf (bei Wehlar), 27. Febr. Bei Holzfallarbeiten im hiesigen Gemeindegeld wurde heute der 42jährige Landwirt Peter Heiland von einem niederstürzenden Baume erschlagen.

Starkenburg und Rheinheffen.

m. Darmstadt, 26. Febr. Die Stadtverordneten beschäftigten sich heute mit dem Antrage der Bürgermeisterei, die seit 6 Jahren eingetragene Bedürfnisfrage auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Der sozialpolitische Ausschuss beantragt die Verlängerung auf 3 Jahre, und man einigte sich schließlich dahin, das betr. Dreistatut auf vier Jahre zu verlängern, 11 Stimmen waren dagegen und 8 Stimmen stimmten überhaupt gegen jede Einführung der Bedürfnisfrage. In der Ausdrucks wurde besonders über das Ueberhandnehmen des Haidenbieres in den Familien Beschwerde geführt. — Die aus dem hiesigen Gärten und zur Erzie-

ung einer größeren Einheitsheit in der städtischen Verwaltung...
m. Offenbach a. M., 27. Febr. In der gestrigen Stadt-
verordnetenversammlung wurden die Verpflegungssätze
des Stadtkrankenbaus für die Krankenkassen dahin ab-
geändert, daß diese Sätze für die allgemeine Detraktanten-
kasse auf 1,75 Mk., für die Betriebskrankenkassen und übrigen Kran-
kenkassen in Offenbach auf 2 Mk. und für die allgemeine Orts- und
Landkrankenkasse der Landgemeinden des Kreises Offenbach auf
2,50 Mk. für den Tag festgesetzt wurden.

— Mainz, 26. Febr. Gestern wurde am Rheine bei Wei-
xheim eine ausgestorbene Gattung gefunden, die einen Fossil mit
folgendem Inhalt enthält: „Stück zur Freudenlegion
geschleht worden, bereit und schnell. Wilhelm Spau-
heimer, Ad. Kauschold, Ludwig Gätz, Karl Harten-
burg, sämtlich aus Worms, Straßburg, den 1. 12. 13.“
Dem Vernehmen nach soll Gätz schon seit Herbst 1913 vermißt
werden. Ob und wie weit die Angaben auf dem Fossil auf Wahr-
heit beruhen, wird die eingehende Untersuchung ergeben. Die
Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen Urfossil handelt, liegt sehr nahe.

Kreis Wehlar.
— Wehlar, 27. Febr. Der Bürgermeister der
Stadt Wehlar v. Jaugen hat aus Gesundheitsrücksichten
die Sanitärverwaltung beantragt. Die Stadtverwaltung
hat beschlossen, die Stelle auszufüllen.
Offenbach a. M.
— Offenbach a. M., 26. Febr. Der Voranschlag des
Kreishaushaltsplans stellt sich in Einnahme und
Ausgabe auf 433.550 Mk. Die Höchststeuern bringen
mit 211.900 Mk. die Kreissteuern, unter den Ausgaben
sich für das Verkehrswesen 111.000 Mk. an der Spitze.

— Kautzberg, 26. Febr. Die neue Schule nach ihrer
Vollendung entzogen und soll im April ihrer Bestimmung über-
geben werden. Der Gemeinde ist dazu ein Staatszuschuß von
6000 Mk. in Aussicht gestellt worden.
— Wolfersborn, 26. Febr. Gegen die Aufhebung
der Weidengerechtsame gelegentlich der bevorstehenden
Feldbereinigung haben die wiesigehenden Grundbesitzer mit
aller Entschiedenheit Widerspruch erhoben.

Dereinsnachrichten.

— Großen-Linden, 26. Febr. Der Gesangsverein „Ger-
mania“ feierte am vergangenen Samstag in der Turnhalle sein
diesjähriges Winterfest, welches einen sehr guten Verlauf
nahm. Das Theaterstück „Waldes Rufen“ erzielte einen solchen Bei-
fall, daß es auf allgemeinen Wunsch nochmals aufgeführt werden
soll.
— Lang-Göns, 27. Febr. Am 28. Februar und 1. März
hält der Wehlarer „Vogel- und Kanarienzüchter-
ein seine 2. lokale Ausstellung in den Räumen der Volkshaus-
Veranstaltung. Die Ausstellung ist mit 120 Käufern besetzt.
— Schotten, 27. Februar. Der hiesige Jünglingsverein des
Sozialen Arbeitervereins hat in seiner Mitglieder-
sammlung beschlossen, anstelle des verstorbenen Oberamtsrichters
Dr. Ribel Lehrer Karl Lind von Rudingshain als ersten
Vorsitzenden des Vereins vorzuschlagen, da nach
den Sitzungen der Vorstände hinsichtlich im Jünglingsverein
seinen Wohnsitz haben soll. Die Entscheidung wird auf der Haupt-
versammlung in 24 getroffen.
— Ober-Rodstadt, 26. Febr. Sein 25jähriges Bestehen
feierte der Kirchenchorverein im Weiden der Prinzessin
Hertha von Sibirien und des Dekans Schäfer-Babinger.
Der Gründer des Vereins, Herr Lieberger-Friedberg, hielt
die Festrede.

Serichtsjaal.

Die Frankfurter Bodenerkrankungen.
Leipzig, 26. Febr. Das Reichsgericht hob auf die
Revision des Staatsanwalts das Urteil des Landgerichts Frank-
furt a. M. vom 21. Juni 1913 auf, soweit durch dasselbe die
beiden Ärzte Dr. Spöhr und Bachem von der Anklage der
sachfahrlässigen Körperverletzung durch Boden-
verunreinigung freigesprochen worden waren.
Die Witwe Hamm aus der Strafkammer entlassen.
Am Nordbörsen Hamm hat, einer telegraphischen Meldung
zufolge, die 1. Strafkammer des Oberlandesgerichts gesehen
die Niederlegung des Verfahrens angeordnet. Frau Hamm aus
Korbach, die bekanntlich wegen Beihilfe bei der Ermordung
ihres Mannes verurteilt war, wurde auf telegraphische Anord-
nung des Gerichts sofort an der Strafkammer in Straßburg ent-
lassen.

in Straßburg, 26. Febr. Die Strafkammer verurteilte
den verantwortlichen Mechaniker Jung des „Journal d'Alsace
Lorraine“ wegen öffentlicher Verleumdung der Lehrerschaft des
Steinthal zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und
in die Kosten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 1000 Mk.
Geldstrafe. Jung hatte in einem Artikel am 2. September 1913 die
Lehrerschaft dadurch beleidigt, daß er ihr vorwarf, sie würde
durch brutale Weise unter Androhung der Verhaftung die deutsche
Sprache einsparen. Der Strafantrag war von dem früheren Staats-
sekretär gestellt worden. Die Verhandlung dauerte 7 Stunden lang.

Entschiffahrt.

Eine Anklage gegen Végand.
Reiland, 26. Febr. Der Ringer Végand wurde vom
deutschen Mechaniker Freiwirth beschuldigt, an dem Apparat,
den Végand dem italienischen Ringer Dal Negro, der dieser
Tage verunglückt, verkauft hat, ein Stück herausgenommen zu
haben, dessen Fehlen beim Seiden des Apparats durch Versagen
des Sensenzustandes sofort dem Richter bemerkbar wurde. Freiwirth
bestätigte die Anklage vor dem Richter. Der Apparat wird die an-
gegebene Beschädigung auf.

Ein Flug mit jechzehn Passagieren.
Petersburg, 26. Febr. Der Flugzeug Pilot Hög 18
Minuten mit 16 Passagieren und einem Hund in einer Höhe von
300 Metern mit seinem Flugzeug über dem neuen Anstieg von
Alva Kauronen. Die Befahrung betrug 1310 Kilo ohne
Benzin und Öl.

— Wiesbaden, 26. Febr. Ein Doppeldecker der Militär-
fliegerschule in Darmstadt mußte heute nachmittags in der Nähe
von Friedhof infolge Motordefekts im Gleitflug niedergehen. Der
Apparat blieb in dem weichen Ackerboden stecken und überflieg
sich. Der Führer des Flugzeuges, Sergeant Helm, wurde her-
ausgeschleudert und erlitt leichte Verletzungen am Auge, sein Be-
gleiter blieb unverletzt. Das Flugzeug des Apparats wurde zer-
trümmert.

Vermischtes.

— Aus Angst. Die Morgenblätter melden aus Berlin:
Der in der Wohnung eines Arbeiters in Adlershof sich allein
befindende Sohn schlief, als ein Bettler an der Tür klopfte,
lehtere zu. Der Bettler klopfte noch einmal. Der Knabe aber, in
der Ansicht, der Bettler könne einbringen, verlor den Kopf und
sprang aus dem ersten Stockwerk in den Hof hinab, wo er mit
schweren Verletzungen liegen blieb.

— Die historische Kirche in Weiden (Galliothian),
ist am Donnerstag vormittag durch Feuer zerstört worden.
Dabei gingen Reliquien von hohem Werte verloren. An der
Brandstelle wurden Reliquien für das Frauenstimmrecht ge-
funden.

— Theater mit Freidivertissement. Von der Kunst,
ein Theater zu führen, erzählt der „Hochzeit-Gesellschafts-
Anzeiger“ folgende viele Geschichte: In Weiden-Galliothian fand
am vergangenen Sonntag eine Theater-Aufführung statt, zu der
die Direktion, die sich über allem ruhigen Gehalt nicht zu
besorgen hat, ein Stück, „Die Doppelhochzeit“ oder „Wie be-
sonnig ich eine Frau?“ über die Bretter gehen ließ. Um nun
die Jagd nach dem unerschöpflichen Werke zu erhöhen, veränderten
große Pläne, daß im Anschluß an die Vorstellung ein großes
Käsefest ansetzen sollte, bei dem es als Preis — nicht etwa
eine Frau, sondern Berggüter gab! Richtig! 1. Kratt-
schneidmaschine mit Bronzezeit, 2. eckiges, teilschieliges Porzellan-
servier, 3. Postkartenalbum, 4. goldene Herrenuhr, 5. Kupfer-
schiff mit Goldschmuck, 6. Krattschneidmaschine mit Eisen. Außerdem
hatte der hiesige Besitzer des Theaters noch einige Tro-
phäen bereitgestellt. Um nun das Werk vollenden zu können, fand
hinzu noch ein veritable Kränzen mit den „Bühnenherren“
und sonstigen Damen hat.

— Kos. Winterfliegen! Die in Stuben, Räumen, Ställen,
Kellern überwinternden Fliegen sind fast sämtlich befruchtete Weib-
chen. Jedes von ihnen bringt im Frühjahre 100—150 neue
Fliegen hervor, die in etwa 14 Tagen wieder fortfliegen-
fähig sind; 5—7 Generationen folgen einander in einem ein-
zigen Sommer und schaffen so die ungeheure Fliegenplage. Der
„Kosmos-Handweiser“ (Stuttgart) hat in einem früheren Auf-
satz nachgewiesen, daß die Stubenfliegen Duppas, Ruhr und Brech-
durchfall, so auch Tuberkulose und arge Krankheiten und Cholera
übertragen, also die gefährlichsten Krankheiten verbreiten. Im
Sommer ist ihre Befämpfung fast ausichtslos, da man nicht alle
Brennpunkte erreichen kann. Ein Schlag im Winter aber kann
1000 Schläge im Sommer und große Plagen und Gefahren
ersparen.

— Am Warenhaus. Rechtsamer Dery zur Verkäuferin:
„Ja kann mich absolut nicht befinden, was ich meiner Frau
mitbringen sollte — können Sie mir nicht schnell antworten, was
Sie alles am Lager haben?“

Bandel.

— Gerichte von neuen Unstimmigkeiten im
Färberkonzern. Gerichte von neuen Unstimmigkeiten im
Färberkonzern waren an der Börse im Umlauf. Nachdem erst
vor wenigen Tagen zwischen dem Färberkonzern und dem Li-
quidator der Deutschen Bank Unstimmigkeiten eingetreten sind,
verlautet nun mit ziemlicher Bestimmtheit, daß zwischen dem
Färberkonzern und dem Färber zu Färberberg ernste Zer-
würfnisse eingetreten sind. Diese betreffen aber das Verhältnis
des Konzerns zur Deutschen Bank nicht, sondern sind innerer
Natur. Immerhin geben die Unstimmigkeiten an der Börse An-
laß zu ersten Besorgnissen.

— Der Gewinn der Pfälzischen Substitutions-
Bank in Ludwigshafen a. Rh. beträgt für 1913 aus-
schließlich des Vortrages aus dem Vorjahr 3.293.747 Mark,
gegen 3.192.946 Mark im Vorjahr. Der Aufsichtsrat wird der
Generalversammlung auf das Bilanzjahr von 19 Millionen
Mark wieder 9 Prozent Dividende vorzulegen.

Märkte.

— L. Friedberg, 26. Febr. Gestern fand die Prämierung
der vornehmsten Pferde und Kofeln vor dem Café Trapp dahier
statt. Nachmittags war die Verlosung der Pferde, womit der
Frühjahrs-Verdermarkt schloß, der ebener der besten seit langen
Jahren war.

— Frankfurt a. M., 27. Febr. Deu- und Strohmärkte.
Angehoben waren 7 Wagen Deu, 6 Wagen Stroh. Weacht wurde
für Deu 0-3, 0 0/10, Stroh (Kornlangstroh) 0,00-0,00 Mk., Weir-
kroß 0,00-0,00 Mk., Alles je 50 Kilo. Weacht ruhig. — Die
Zukunft waren aus Oberhessen, den Kreisen Sieburg und Hanau.

Amlicher Wetterbericht.

Deffentlicher Wetterbericht, Gießen.
Wetterausblick in Hessen am Sonntag, den 28. Febr. 1914.
Wohlfühlend bewölkt, trocken, etwas kühl, nördliche Winde.

Legte Nachrichten.

Die Entscheidung der Ersten Kammer.
— Darmstadt, 27. Febr. 10.40 Uhr. Soeben nahm die
Erste Kammer den Antrag ihres Finanzkommissars an und lehnte
das Endgebot der Leurrer auf 3600 Mk. ab, so daß also die 10. Ge-
haltstabelle 3300 und die 11. Gehaltstabelle 3000 Mk. beträgt. Die
einzelnen Redner erklärten bei der Beratung, daß dieser Beschluß
das letzte Wort der Ersten Kammer ist.

Die heilige Zweite Kammer.
— Darmstadt, 27. Febr. Die 2. Kammer trat heute
vormittag 9 1/2 Uhr zur Fortsetzung ihrer Beratungen zusammen.
Nicht wurde die Beibringung über das Bahnbauprojekt
Bensheim—Lindensfeld fortgesetzt. Minister v. Dom-
bergell gab eine längere Darstellung über die mit der Bahn-
baugesellschaft verbundenen Verhandlungen, die wegen der hohen
Anforderungen der Gesellschaft vollständig gescheitert seien. Zu-
gegen ist der Regierung von einer anderen Gesellschaft ein
neues Projekt unterbreitet worden. — Die Sitzung dauert fort.
v. Ewald erklärte namens der Regierung seine Zustimmung.

Ein Beinh des Kaiserpaars in Athen?
— Athen, 27. Febr. Die offizielle „Athen“ bezeichnet es heute
als sicher, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin in den
ersten Tagen des April in Athen den Besuch der griechischen Königs-
familie in Berlin erwidern werden.

Beide Eltern ermordet.
— Paris, 27. Febr. In Camieres bei Evreux wurde der
17jährige Tischlergehilfe Martin festgenommen, der am 27. De-
zember vorigen Jahres seine Eltern im Schlafe ermor-
det hatte. Martin, welcher eingekerkert, das entsetzliche Verbrechen
bezeugen zu haben, um in den Besitz des Geldes seiner Eltern zu
gelangen, hatte seit dem Mord jede Nacht mit seinen Kameraden
in dem Zimmer, in dem er die Ermordeten verlegt hatte, Orgie
abgehalten.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul,
à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Lieferungs-Vergebung.

Für die Groß. Univ.-Augenklinik Gießen soll
durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden:

- für das Rechnungsjahr 1914
a) die Lieferung von Fleisch, Bad- und
Kolonialwaren pp., Milch, Butter, Eier,
Bier, Eis, Verbrauchsgegenständen, Seifen-
waren;
b) die Lieferung des Bedarfs an Weißzeug
und Kleidungsstücken.
- für die Rechnungsjahre 1914 und 1915
a) die Lieferung von Glas- und Porzellan-
waren, Schreibmaterialien, Bürstenwaren,
b) die Entleerung der Müllgruben.

Die Lieferungsbedingungen und die Muster
können bei der Klinikverwaltung nachmittags von
3—5 Uhr eingesehen, die Bedarfslisten gegen Er-
stattung der Selbstkosten daselbst bezogen werden.
Angebote und Proben sind gereinigt und ver-
schlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, für
die Gegenstände unter pos. 1a und 2a und b bis
zum 6. März 1914, vorm. 11 Uhr, und für den
Bedarf an Weißzeug und Kleidungsstücken (pos. 1b)
bis zum 20. April 1914, vorm. 11 Uhr, bei der
Klinikverwaltung einzureichen. Die Eröffnung der
Offerten findet zu dieser Zeit in Gegenwart er-
scheinender Interessenten statt. Zuschlagsfrist 10
bezw. 14 Tage.
Gießen, 18. Februar 1914.
Groß. Direktion der Universitäts-Augenklinik
Boffius. [2577 B]

HARMONIUMS

In großer Auswahl zu 36 bis 1500 M.
Harmonista - Spielapparat
mit welchem Jedermann ohne Vorkenntnisse
sofort Harmonium spielen kann. Preis M. 35.—
WILH. RUDOLPH · GIESSEN
Hoflieferant Seltersweg 31.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben unvergesslichen
Frau Georg Appel Witwe
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gießen, den 27. Februar 1914. 01543

Morgen Samstag, den 28. Febr.

wird im Schaufenster meines Geschäftes durch den
Indier Suphia Cadarawail
aus Colombo
eine Kostprobe des rühmlichst bekannten

Marco Polo Tee

veranstaltet. — Alle Liebhaber einer guten
Tasse Tee werden freundlichst eingeladen.
Elvira Jost, Seltersweg 22
Gegenüber Ploekstraße

Schlachterverein „Brüderschaft“

Grosse Kappensitzung
im Felsenkeller.
Sonntag, den 1. März. 01504
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein: Der Vorstand.

Pnigodin

Kurzliche Entzünden räumen die vorzügliche schleim-
lösende Wirkung, schnelle Wiederherstellung der Husten-
anfalle, Nachlassen der Brechreiz-Erscheinungen
bei **Reuchhusten.**

Für den Hals und Lungen-
lichen Beruhigungsmittel
sein Geheimmittel, garan-
tiert unschädlich. Von Kin-
dern u. Säuglingen
gerne genommen.
Preis Mk. 2,25 in
jed. Apotheke.
Ltr. Seligweil,
Lehrstuhl comp.

Freidenker-Vereinigung Gießen

Montag, den 2. März 1914, abends 8 1/2 Uhr,
im Hotel Großherzog von Hessen:

Öffentlicher Vortrag

von Dr. Bruno Wille, Friedrichshagen, über:
„Streifzüge ins Reich des Unendlichen“
Eintritt: Reserv. Platz 1 Mk., Saalplatz 0,50 Mk.
Für reserv. Platz Karten im Vorverkauf zu 0,50 Mk.
bei Herrn Buchhändler H. Schneider, Neuen Bäu 3.
Keine Restauration. 2540 Der Vorstand.

Schmidt & Wiechmann

Frankfurt a. M.
fabrizieren u. liefern prima
Kernleder-Treibriemen

G. Rochow & Co.

Leinwand- u. Baumwoll-
Apparatefabrik
Offenbach a. M.

APOTHEKER'S

Wasserpulver
Bestes Kosmetikum
Wohlriechend, feucht,
kein Geruch mehr.
von Frau. Apotheker
L. W. Wille, zu haben in
Frankfurt a. M. 113 Franko-
Versand direkt v. Fabrik
Hans Fecher,
Frankfurt a. M. 13

